

Gemeinsam auf dem Weg



Josef Duregger im Gespräch mit Elisabeth Hofer

INFO: Wer vom Wechsel im Vorsitz der SDV in der Zeitung gelesen hat, könnte leicht den Eindruck haben, die Vereinigung befasse sich beinahe nur mit dienst- und besoldungsrechtlichen Fragen.

Josef Duregger: Dieser Eindruck trägt. Natürlich ist das Dienstrecht immer ein grundlegender Arbeitsbereich einer Gewerkschaft. Daran wird und kann sich auch in nächster Zeit nichts ändern. Im Vordergrund steht aber das Bemühen, die Qualität der Südtiroler Schule zu sichern und auszubauen. Zu diesem Zwecke arbeiten zahlreiche Kolleginnen und Kollegen in den verschiedensten Arbeitsgruppen und Komitees auf allen Ebenen der schulischen Mitbestimmung äußerst aktiv mit. Sie sind so federführend an der Gestaltung der Schullandschaft Südtirols beteiligt.

INFO: Womit wird sich die Vereinigung im Schuljahr 2003/2004 vordergründig befassen?

Josef Duregger: In den vorbereitenden Sitzungen hat der Vorstand mehrere Themen andiskutiert: Wir werden ein Leitbild und einen Ehrenkodex der SDV ausarbeiten. Die Erneuerung des Landeskollektivvertrages steht ebenfalls auf dem Programm. Wir denken auch daran, einen Rat der autonomen Schule zu gründen, in Anlehnung an den Rat der Gemeinden.

INFO: Und Ihre persönlichen Ziele, Herr Duregger?

Josef Duregger: Mein erklärtes Ziel ist es, das Profil der SDV zu schärfen, die interne Organisation auszubauen und zu verbessern. Die SDV soll sich zu einer „Berufskammer“ entwickeln, die die Interessen der Mitglieder in allen Bereichen wahrnimmt. Die Verwaltung und Gestaltung der autonomen Schulen wird ja immer komplexer. Das bedarf einer soliden Beratung auf allen Ebenen.

Interview: **Elisabeth Hofer**, *Schulamt*

Das Profil der Südtiroler Direktorenvereinigung schärfen

Ein Interview mit Josef Duregger, Direktor des Schulsprengels Bruneck und neuer Vorsitzender der Südtiroler Direktorenvereinigung

INFO: Herr Direktor Duregger, wie setzt sich die Vereinigung der Südtiroler Direktorinnen und Direktoren zusammen?

Josef Duregger: Die Südtiroler Direktorenvereinigung (SDV) ist in die „Associazione nazionale presidi e direttori didattici“ (ANP) eingegliedert und in den späten 80er Jahren ins Leben gerufen worden. Sie hat seitdem unter der Leitung der Kollegen Rainer Seberich, Walter Cristofoletti, Othmar Hainz und Luis Amplatz gediegene Arbeit geleistet und zunehmend an Bedeutung gewonnen: vor allem durch den Übergang der Schule vom Staat an das Land, mit der Autonomie und der Rechtspersönlichkeit der einzelnen Schulen. Der SDV gehört ein Großteil der Direktorinnen und Direktoren der Schulen staatlicher Art an: Ich glaube, es sind 80 bis 90 Prozent. Es wird in nächster Zukunft zu klären sein, wie sich die Beziehungen zu den Direktorinnen und Direktoren der Landesschulen und der Kindergärten gestalten werden. Ich setze auf regen Dialog und Meinungsaustausch, damit die gemeinsamen Anliegen effektiver vertreten werden können.

Am **22. November 2003** lädt der Landesbeirat der Eltern zu einer interessanten Tagung nach Brixen ein. Professor Siegfried Winkler referiert dabei zum Thema „Bewertungen? Ja bitte! ... Nein danke!“ und Inspektorin Maria Luise Fischer zum Thema Portfolio. Für den Nachmittag sind sechs Arbeitsgruppen vorgesehen, in denen die Teilnehmer /innen verschiedene Themenbereiche vertiefen können:

Landesbeirat der Eltern „Bewertungen? Ja bitte! ... Nein danke!“

- Welche Stärken und Schwächen haben die bisher praktizierten Leistungsbewertungen?
- Das Portfolio und der Aufgabenbereich der Eltern
- Formen differenzierter Bewertungen bei Schülern mit Funktionsdiagnose und/oder Lernschwächen
- Juristische Aspekte der Bewertungen
- Kompetenypass – Orientierung in Hinsicht auf Bewertungsstrukturen
- Wie gehe ich als Elternteil mit Negativbewertungen meines Kindes um?

Eingeladen sind Schüler und Schülerinnen, Eltern, Lehrpersonen und Direktoren. Die Einladungen und die Anmeldeformulare sind bei den Delegierten des Landesbeirates der Eltern sowie in den Schuldirektionen erhältlich.

Südtirolbrief aus dem Nationalen Schulrat

Reformgesetz und Abkommen für die Schulpflicht in der Berufsausbildung

Der Vorstand des Nationalen Schulrats hat sich schon mehrmals mit den Verantwortlichen im Ministerium getroffen, um den Fahrplan für die kommenden Monate abzustecken. Dabei wurde versichert, dass sowohl für das Legislativdekret zur Umsetzung der Moratti-Reform wie auch für die Abkommen zwischen dem Ministerium und den einzelnen Regionen zur Überbrückung der Situation, die sich nach der Abschaffung der Schulpflichterhöhung ergeben hat, ein offizielles Gutachten eingeholt wird. Der offizielle Antrag ist bis heute nicht eingetroffen, allerdings wurden in der Zwischenzeit die Unterlagen übermittelt, so dass die Komitees schon arbeiten können und der Nationale Schulrat Mitte November Gutachten abgeben kann.

Im Allgemeinen ist es daher ziemlich ruhig, allerdings ergeben sich immer wieder die gleichen Schwierigkeiten und Probleme, weshalb jene Personen, die mit Hingabe daran arbeiten, bald den Mut verlieren könnten.

Die kritischen Punkte der oben erwähnten Maßnahmen des Ministeriums sind noch vom Frühjahr her bekannt. Beim Abkommen mit den Regionen ist es vor allem die Festlegung der Standards, die eine Anerkennung der Titel im gesamten Staatsgebiet erlaubt und wo der Nationale Schulrat unbedingt mitreden will. Zu diesem Thema und über den juristischen Unterbau ist Frau Dr. Nardiello zu einer Anhörung erschienen, bei der sie wesentliche Informationen geben konnte. Nach ihr haben alle Regionen außer Emilia-Romagna, Aosta und Friaul-Julisch-Venetien unterschrieben. Die meisten Regionen bieten die Lösung als Schulversuch laut Artikel 11 des DPR 275 (Schulautonomie) an. Wesentlich war, dass die Ausbildung an der Berufsschule mindestens drei Jahre dauern muss. Die vom Polo regierten Regionen haben als Modell jenes genommen, das die Berufsschule als Hauptakteur und die öffentliche Schule als Nebenfigur bei der Ausbildung der jungen Leute sieht, während die vom Ulivo regierten Regionen (außer der Basilikata, welche über ein starkes öffentliches Berufsschulnetz verfügt) die Anpassung im Rahmen der 15 Prozent vornehmen.

Das Reformgesetz kann aufgrund der erst im September erfolgten Genehmigung des ersten Legislativdekrets nicht vor dem nächsten Schuljahr angewandt werden, so dass es im heurigen Schuljahr auf keinen Fall strukturelle Änderungen in den Schulen geben darf und die oben erwähnten Abkommen deshalb juristisch gesehen auch nicht aufgrund des Reformgesetzes stattfinden.

Rom, Oktober 2003

Franz Josef Oberstaller, Vertreter im Nationalen Schulrat

Aktuelles aus den Übungsfirmen

Die Arbeitsschwerpunkte für das Schuljahr 2003/2004

Der vorrangige Arbeitsschwerpunkt im laufenden Schuljahr ist die Sicherung und Steigerung der Qualität der Übungsfirmenarbeit. Die Südtiroler Übungsfirmen nehmen daher am Wettbewerb "Qualitätsmarke ÜFA", der vom Österreichischen Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und der Servicestelle der österreichischen Übungsfirmen (ACT) ausgeschrieben wurde, teil. Für die Verleihung des Qualitätszertifikates sind die Erfüllung der im Qualitätshandbuch festgelegten 34 Muss-Kriterien und 5 Kann-Kriterien notwendig. Beispiele für Muss-Kriterien sind: Erstellung eines Unternehmensprofils, Durchführung von Mitarbeitergesprächen, Kalkulationen, Verbesserungsprozesse, Erhebung der Kundenzufriedenheit usw. Die Erfüllung dieser Kriterien ist sehr anspruchsvoll, stellt eine große Herausforderung für alle in der Übungsfirma beteiligten Personen dar und bietet den Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit, eine Qualitätszertifizierung real mitzerleben.

Weiterführung der Zusammenarbeit mit der Südtiroler Volksbank

Am 10. September 2003 fand die offizielle Vertragsunterzeichnung der Vereinbarung zwischen dem Deutschen Schulamt, vertreten durch den Schulamtsleiter Peter Höllrigl, dem Ladinischen Schulamt, vertreten durch den Schulamtsleiter Roland Verra und der Südtiroler Volksbank, vertreten durch den Präsidenten Zeno Giacomuzzi, statt. Die Vereinbarung regelt die Weiterführung der Zusammenarbeit und die Förderung des Projekts Übungsfirma zwischen der Südtiroler Volksbank und den Übungsfirmen an Südtirols Schulen.

Landeskoordinatorin für Übungsfirmen in Südtirol ist **Barbara Pobitzer Stampfl**, Tel. 0471/407931, Fax 0471/407932, asues@schule.suedtirol.it. Ansprechpartnerin am Deutschen Schulamt ist Inspektorin **Erica Fassa**, Tel. 0471/416761, Erica.Fassa@schule.suedtirol.it



Arbeiten in der „eigenen“ Firma